

## Rängeleien

Wie in der Presse zu lesen war, bestehen Pläne seitens des Hamburger Senats, Ergebnisse des Schul-TÜVs bekanntzugeben. Die Eltern werden erfahren, welchen Rang eine Schule besitzt. Für den Schüler selbst ist die Schule die beste, in der er sich am wohlsten fühlt, bei der er seinen Halt findet. Schulleitungen hingegen haben natürlicherweise Angst davor, Ränge nach unten zu rutschen.

Angst aber überträgt sich nicht nur, sie hat auch eine Schwester namens Unehrlichkeit. Um besser dazustehen, werden bestimmte Zustände einfach verschleiert. Was Verschleierung bewirkt, kann man momentan in allen gesellschaftlichen Bereichen sehen, beispielsweise auch im Wirtschafts- und Bankensektor!

Hinweis: Ich habe eingangs bewusst das Wort "Rang" gewählt, denn Begriffe wie Ranking, Casting o. ä. haben im Schulwesen nichts, aber auch gar nichts zu suchen!

NORBERT RAUM

## Kommando zurück

„Es gibt in vielen Klassen verhaltensgestörte Kinder. Wenn jetzt noch die Förderschüler hinzukommen ist das einfach zu viel für die Lehrer“, weiß Berge-dorfs Sozialdezernentin Angela Braasch Eggert. Sie setzt auf die Sonderprogramme, die nun die Sozialbehörde ins Leben ruft. Hamburgweit etwa 400 „Kinder mit besonders herausforderndem Verhalten“ werden in kleinen Lerngruppen (maximal zehn Schüler\_innen) für ein Jahr zusammengefasst - entweder in einer Schule oder am Regio-

nalen Bildungs- und Beratungszentrum unterrichtet - inklusive sonder- und sozialpädagogischer Diagnostik und einem Förderplan. Auf Wunsch der Behörde soll schon nach den Sommerferien begonnen werden. Wie dies mit dem Anspruch auf Inklusion in Einklang zu bringen ist, blieb bisher unbeantwortet.

## Tausend Fliegen können sich nicht irren

In Dänemark, Island und Neuseeland erhalten Grundschüler keine Noten. In Ungarn, Italien, Mexiko oder den Niederlanden dagegen erfolgt die Beurteilung der Schüler vor allem durch Zensuren. Authentische und verlässliche Evaluationen sind unverzichtbar, so die Meinung der Forscher\_innen im Auftrag der OECD. Wie Bewertungen koordiniert erfolgen können, erörtert der neue OECD-Bericht.

Unzulässiger Kommentar: Darf es keine Länder mehr geben, in denen Kinder glücklich und erfolgreich, aber ohne Notendruck lernen? wird gefragt auf den „NachDenkSeiten“ (19.04.13). Warum? Weil das die Kinder anderer Länder auf den Gedanken bringen könnte, auch dort die Noten abzuschaffen und damit einige Leute bei der OECD arbeitslos machen würden.

## Spaltung der Stadt

Die soziale Schichtung in Hamburg ist bei den Anmeldungen zum Gymnasium besonders deutlich zu erkennen. In den sozial stabilsten Gebieten (Sozialindex 6) haben 90 Prozent der künftigen Gymnasiasten auch eine Empfehlung für diese

Schulform. Spitzenreiter ist hier das Christianeum in Othmarschen mit einem Wert von 100 Prozent. An Gymnasien mit dem Sozialindex 5 beträgt die Quote der gymnasial empfohlenen Kinder im Durchschnitt 79,5 Prozent, an Standorten mit dem Sozialindex 4 noch 73,5 Prozent. Die wenigen Gymnasien mit dem Sozialindex 3 besuchen zu 63,2 Prozent Kinder mit einer Empfehlung.

## Deutsche Sprache

Die Zahl der vier- bis sechsjährigen Kinder mit Migrationshintergrund, die nur unzureichende Deutschkenntnisse haben, ist in Hamburg nach wie vor hoch und zuletzt sogar noch leicht gestiegen: Bei der jüngsten Sprachstandserhebung aller Viereinhalbjährigen im April 2013 wurde bei 12,9 Prozent der Jungen und Mädchen erheblicher Förderbedarf diagnostiziert - der überwiegende Teil stammt aus Familien mit ausländischen Wurzeln.

Aus aktuellen Daten des Statistikamts Nord geht zudem hervor, dass 23 Prozent der Grundschüler zu Hause in ihren Familien nicht überwiegend Deutsch sprechen.

## Streik in Lego-Land

Seit zwei Wochen fällt für 900.000 dänische Schüler der Unterricht aus. Schuld ist ein bis dato einmaliger Arbeitskampf zwischen den öffentlichen Arbeitgebern und den angestellten Pädagogen. Weil die öffentlichen Arbeitgeber 69.000 Lehrer\_innen ausgesperrt haben, sind seit zwei Wochen alle Gesamtschulen des Landes geschlossen. Staat und Kommunen sind fest entschlossen, die ihrer Ansicht nach zu großzügigen Arbeits-

zeitregelungen der Lehrkräfte zu kippen. Sie verweisen auf die nur 16,3 Stunden, die sie pro Woche unterrichten. Kaum zehn Prozent der Lehrer\_innen sind noch Staatsdiener.

## GBS

Der flächendeckende Ausbau der Ganztägigen Betreuung an Grundschulen (GBS) erreicht im Sommer seinen Höhepunkt, wenn gleich 70 Grundschulen auf einen Schlag die Nachmittagsbetreuung einführen. Die Sache sei "mit der heißen Nadel gestrickt", kritisieren nun die Elternkammer und der Landeselternausschuss (LEA) für Kindertagesbetreuung. Gemeinsam fordern sie ein Zehn-Punkte-Notfall-Paket, das sie Schulsenator Ties Rabe (SPD) überreichten.

Jede Schule sei auf sich selbst gestellt, kritisiert Kammervertreter Gerrit Petrich. Derzeit gebe es nur einen einzigen Ansprechpartner in der Behörde. Auch fehlten verbindliche Mindeststandards für Pädagogik und Räume. Eltern, die jetzt ihr Kind an einer Schule anmelden, täten dies "im Blindflug", ohne zu wissen, was sie erwartet. Die beiden Gremien fordern nun ein "Informations- und Beschwerdemanagement", das auch in den Ferien für Eltern erreichbar ist. Und es soll mehrere Ansprechpartner geben, die maximal zehn Schulen betreuen.

## Frisch und lecker

Die Grünen in der Bürgerschaft starten eine erneute Initiative zum verstärkten Ausbau von Produktionsküchen in Ganztagschulen. „Es geht nicht nur um leckeres, frisch zubereitetes Essen. Es geht auch um die Gesundheit der Kinder“, sagte die Grünen-Schulpolitikerin Stefanie von Berg. „Unser Ziel sind Produktionsküchen an großen Standorten, die umliegenden Schulen mitversorgen.“ In den kommenden Jahren sollen an 152 allgemeinbildenden staatli-



## Der Kampf geht weiter

Die hohe Zustimmung (78%) der Kolleg\_innen zeigt, dass das Ergebnis der Tarifrunde der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) von den Mitgliedern positiv bewertet wird. Die Gehälter (in Hamburg wird das Tarifergebnis 1:1 auf die Beamt\_innen übertragen) steigen rückwirkend zum 1. Januar 2013 um 2,65% und ein Jahr später um weitere 2,95%. Beim Urlaub ist es gelungen, 30 Tage im Jahr für alle, die keine Lehrkräfte sind – unabhängig von Alter und Beschäftigungsdauer – durchzusetzen. Großer Unmut herrscht dagegen bei den Mitgliedern nach wie vor über die Weigerung der TdL, endlich eine Vereinbarung über die Lehrkräfteeinordnung (L-ego) zu vereinbaren.



Aktuell waren aus diesem Grund 3000 angestellte LehrerInnen in Berlin – mitten während der Abiturprüfungen - im Streik, was zu erheblichen Störungen im Schulalltag geführt hat. **Das Bild zeigt Streikende am 23. April vor der Pestalozzi-Schule in Berlin.** Aktuelle Infos unter [www.gew-tariffunde.de](http://www.gew-tariffunde.de)

chen Schulen Küchen und Kantinen gebaut werden, um den Ganztagsbetrieb zu ermöglichen. Der SPD-geführte Senat setzt bislang überwiegend auf die kostengünstigere Variante von Aufwärmküchen, die von externen Caterern beliefert werden.

## traurig

Während deutsche Kinder und Jugendliche in einer Studie der UNICEF bezüglich relativer Armut, Gesundheit und Bildung auf Platz sechs liegen, stehen sie bei der Selbsteinschätzung ihrer Lebenszufriedenheit auf Platz 22.

„Deutsche Mädchen und Jungen stellen sich und ihrer Gesellschaft ein erschreckendes Zeugnis aus, das uns nachdenklich machen muss“, erklärte der Berliner Soziologieprofessor Hans Bertram vom Deutschen Komitee für Unicef. Die einseitige Konzentration auf Leistung und Erfolg führe dazu, dass sich viele Kinder ausgeschlossen fühlten. Die an Ressourcen reiche Gesellschaft in Deutschland versage offenbar dabei, den Mädchen und Jungen Perspektiven auf gerechte Teilhabe zu geben, so die Schlussfolgerungen in der Studie.